

Charts

Singles

1	(1)	Lady Gaga & Bradley Cooper: Shallow
2	(2)	Dynoro & Gigi D'Agostino: In My Mind
3	(3)	DJ Snake feat. Selena Gomez, Ozuna & Cardi B: Taki Taki
4	(neu)	Capital Bra: Allein
5	(neu)	XXXTentacion & Lil Pump: Arms Around You
6	(4)	Calvin Harris & Sam Smith: Promises
7	(5)	Imagine Dragons: Natural
8	(neu)	Luciano: Meer
9	(6)	Bad Bunny feat. Drake: Mia
10	(10)	Dean Lewis: Be Alright

Alben

1	(1)	Johnny Hallyday: Mon pays c'est l'amour
2	(neu)	Bastian Baker: Bastian Baker
3	(3)	Soundtrack / Lady Gaga / Bradley Cooper: A Star Is Born
4	(-)	Heimweh: Vom Gipfel ins Tal
5	(2)	Trauffer: Schnupf, Schnaps + Edelwyss
6	(7)	Urchig: Die beschützt Schweizer Mundart-Hits
7	(neu)	Bubi Eifach: Album 4
8	(10)	Schwiizergoofe: 7
9	(8)	Bonez MC & RAF Camora: Palmen aus Plastik 2
10	(neu)	Andrea Bocelli: Sì

Belletristik

1	(2)	Martin Suter: Allmen und die Erotik
2	(1)	Sebastian Fitzek: Der Insasse
3	(3)	Michael Theuillat: Lenz
4	(5)	Charlotte Link: Die Suche
5	(4)	Alex Capus: Königskinder
6	(neu)	Fred Vargas: Der Zorn der Einsiedlerin
7	(6)	Jonas Jonasson: Der Hundertjährige, der zurückkam, um die Welt zu retten
8	(neu)	Nicci French: Der achte Tag
9	(8)	Lori Nelson Spielman: Heute schon für morgen träumen
10	(neu)	Karen Rose: Dornenherz

Sachbuch

1	(neu)	Max Göldi: Gaddafis Rache
2	(5)	Simon Graf: Roger Federer
3	(6)	Yuval Noah Harari: Eine kurze Geschichte der Menschheit
4	(1)	Tina Turner: My Love Story
5	(2)	Stephen Hawking: Kurze Antworten auf grosse Fragen
6	(neu)	Tanja Grandits: Tanjas Kochbuch
7	(8)	Yuval Noah Harari: 21 Lektionen für das 21. Jahrhundert
8	(7)	Bernadett von Dreien: Christina, Band 1: Zwillinge als Licht geboren
9	(3)	Brigitte Schöb: Marc Trauffer – Dä mit de Chüeh
10	(9)	Bernadett von Dreien: Christina, Band 2: Die Vision des Guten

DVDs

1	(1)	Jurassic World: Das gefallene Königreich
2	(2)	Solo – A Star Wars Story
3	(3)	Rampage: Big Meets Bigger
4	(6)	Deadpool 2
5	(8)	Avengers – Infinity War
6	(neu)	Die Farbe des Horizonts
7	(7)	Taxi 5
8	(5)	Love, Simon
9	(-)	Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind
10	(4)	Hereditary – Das Vermächtnis

Was Blues und Fasnacht verbindet

Duo Mike Hauser und Kari Bründler stehen diese Fasnacht dem Luzerner Fasnachtskomitee vor – zuerst sind sie aber auch massgeblich am Lucerne Blues Festival beteiligt, das diese Woche losgeht.

Michael Graber

michael.graber@luzernerzeitung.ch

Auf den ersten Blick haben Blues und Fasnacht nicht sonderlich viel miteinander zu tun. Doch an diesem Samstag liegen nur ein paar Schritte zwischen diesen beiden Welten. Zumindest für Mike Hauser und Martin «Kari» Bründler. Am Nachmittag präsentieren Hauser und Bründler in der Altstadt in ihrer Rolle als Präsident des Luzerner Fasnachtskomitees (Hauser) und dessen Weibel (Bründler) die neue Fasnachtsplakette, um im Anschluss im «Schweizerhof» das Lucerne Blues Festival zu eröffnen. Dort ist Bründler der Präsident und Hauser im OK tätig. Seinen Weibel-Mantel werde er nicht anhaben, wenn er auf die Bühne geht, «aber allenfalls die neue Plakette», so Bründler.

Sowieso sei momentan aber der Blues im Zentrum, wie Hauser sagt. Als er und Bründler sich vor rund sieben Jahren entschieden haben, dass Hauser in diesem Jahr das LFK präsidiert, sei immer wichtig gewesen, dass Blues und Fasnacht nebeneinander Platz haben. Beide sind doppelt infiziert: Fasnacht und Bluesvirus haben sich tief eingeknistet. Das Glück von Bründler und Hauser: Die beiden Infekte haben andere Hochsaisons. Der Blues im November, die Fasnacht erst zwei, drei Monate später. Im Januar und Februar haben die beiden gemeinsam rund achtzig Termine. Am Blues Festival sind es ein paar weniger – das Festival dauert vom 9. bis 18. November und die Vorarbeit ist bereits geleistet.

Kennen gelernt beim FC Luzern

In der Bar des Hotel Schweizerhof sinnieren die beiden bei einem Bier über Gemeinsamkeiten der beiden Welten. Wichtigster Punkt: «Das Traditionelle ist an beiden Orten wichtig. Die Verwurzelung, das Bewahren, das Weitergeben. Das sind wichtige Elemente im Blues wie in der Fasnacht», sagt Hauser. Das Grundmuster im Blues sei immer ähnlich, und an der Fasnacht klöpfte es am Schmutzigen Donnerstag



Verbinden Blues und Fasnacht: Mike Hauser (47, links) und Kari Bründler (53).

Bild: Pius Amrein (Luzern, 2. November 2018)

und bis am Aschermittwoch wird geguht und gepaukt, ergänzt Bründler. An beiden Orten muss man das Rad nicht neu erfinden, man muss es aber stets ölen und am Laufen halten.

Veränderungen an der Fasnacht und am Blues Festival sind meistens kosmetischer Natur, und der Besucher bemerkt sie im Idealfall gar nicht. Ein neuer Sponsor da und dort, ein neues Reglement hier. «Man muss nicht besser machen, was schon gut ist», sagt Bründler und nimmt zufrieden einen Schluck.

Kennen gelernt haben sich Bründler und Hauser aber weder an der Fasnacht noch am Blues Festival, sondern beim FC Luzern. Dort, unter dem ehemaligen Totomat in der Horwer Kurve stand man, schaute Fussball und lernte sich irgendwann kennen und schätzen. Zum Blues Festival kamen sie getrennt, aber im selben Jahr. 1997 wurde nach einem feuchtfröhlichen Abend

Bründler als Fahrer für die Musiker akquiriert, und Hauser wurde ins Boot geholt, damit man die Blues Brunches ins Leben rufen konnte. Der Besitzer des Hotels Schweizerhof war sofort Feuer und Flamme für die Idee – es war auch der Anfang des «Schweizerhofs» als Festivalhotel mit all den Konzerten und Events.

Die Wege von Bründler und Hauser führen zwar manchmal auf eigenen Pfaden weiter, scheinen aber trotzdem immer verbunden. In die Fasnachtsmusik traten sie gleichzeitig, wiederum unabhängig voneinander, ein. Gemeinsam ging es auch zur Maskenliebhaber Gesellschaft, die in diesem Jahr den Präsidenten des Luzerner Fasnachtskomitees stellt. Mittlerweile ist aus den zahlreichen zufälligen Begegnungen eine grosse Freundschaft gewachsen. «Wenn ich jemand anderes als Weibel gehabt

hätte, so hätten alle gemeint, wir hätten uns zerstritten», sagt Hauser, er und Bründler seien längst auch gegen Aussen ein unzertrennliches Duo geworden.

Immer noch in der Guuggenmusik

Je länger das Gespräch dauert, desto mehr wird die Leidenschaft von Hauser und Bründler spürbar. Zahlreichste Anekdoten über Fasnachtsabende oder Nächte am Blues Festival werden erzählt. Und auch wenn ihnen das Gesellschaftliche von Events wie der Fasnacht und dem Blues Festival durchaus wichtig ist, ihr Interesse geht darüber hinaus. «Wir haben am Blues Festival noch nie einen Act gebucht, nur weil er beim Publikum gut ankommen würde», sagt Bründler. Wichtiger sei die Ehrlichkeit, das Direkte und das Kantige, das diese Musik ausmache. Hauser und Bründler sind nicht nur Organisatoren, sie sind in erster Linie Fans.

Und auch bei der Fasnacht ist ihnen das Ursprüngliche der rüddigen Zeit immer noch deutlich näher, als die Beschallungswagen auf den zahlreichen Plätzen – Hauser und Bründler spielen auch immer noch in der Alten Garde Noteheuer – für dieses Jahr haben sie aber eine Auszeit beantragt, was Bründler als Präsident der Alten Garde Noteheuer ausnahmsweise bewilligte.

Bei dieser Fasnachtsmusik steht übrigens sogar ein Blues auf dem Programm – so weit sind die beiden Welten also doch nicht auseinander.

Hinweis

Plakettenpräsentation: Samstag, 10. November, 16.00, Kornmarkt. Eröffnung Blues Festival mit R. J. Mischo: Samstag, 10. November, 20.00, Hotel Schweizerhof (Valiant-Charity-Nacht zu Gunsten der LZ-Weihnachtsaktion, Eintritt frei.) Ganzes Programm: www.bluesfestival.ch

Weihnachtslieder werden transformiert

Neue CD Die Luzerner Band Dub Spencer & Trance Hill vertont auf ihrem neuen Album zwölf bekannte Weihnachtslieder. Natürlich auf ihre ganz eigene Art.

Auch das noch, seufzt das vorweihnächtlich geplagte Herz: Dub Spencer & Trance Hill aus Luzern legen ein Weihnachtsalbum vor. Wir mögen die Jungs, wir mögen ihre Musik, aber muss das sein? Wollen wir jetzt «Stille Nacht, heilige Nacht» & Konsorten auch noch in einer Dub-Version hören?

Nun denn, wer Dub liebt, mag über solche Befindlichkeiten nur lächeln. Er wird bei «Christmas in Dub» sofort mitnicken, den Groove spüren und die hallenden und zischenden Sounds geniessen, wie sie auch auf diesen besinnlichen Liedern von «Christmas in Dub» in göttlicher Frische herumbubblern.

Neben eher unbekanntem Weihnachtsweisen treffen wir auf alte Schlachtrösser der Weihnachtsfolklore wie «Silent Night», «Jingle Bells», «Go Tell It On The Mountain» oder «Come, All Ye Shepherds», die jeweils, wie alle Tracks, noch mit dem Zusatz «Dub» versehen werden.

Schon in halb Europa gespielt

So handelt es sich bei «Oh, Come, Little Children Dub» um nichts anderes als den Tannenbaumheuler «Ihr Kinderlein kommet». Und wenn uns nicht alles täuscht, hat die Band auf «O Come, All Ye Faithful Dub» das Lied «Oh Du Fröhliche» verarbeitet, auf dem

die ätzenden Acid-Sounds besonders hübsch auffallen.

Dub Spencer & Trance Hill gehören seit Jahren zu den erfolgreichen Dub-Bands in Europa. Das Quartett, das dem jamaikanischen Instrumental-Sound mit dem basslastigen Groove und dem betörenden Trance-Appeal frönt, besteht aus Marcel Stalder (Bass), Philipp Greter (Keyboards, Orgel, Melodika, Dubs), Markus Meier (Gitarre) und Julian Dillier (Schlagzeug). «Christmas in Dub» ist ihr ungefähr zwölftes Album. Das Quartett hat schon in halb Europa gespielt und geniess mit seinem tanzbaren Sound und den psychedelischen Sounds einen ausgezeichneten Ruf.

Auf «Christmas in Dub» sind zwölf Tracks versammelt, die alle auf Weihnachtsliedern basieren. Es ist nicht so, dass sie sofort erkennbar wären. Im Zweifelsfalle höre man auf den Bass, in dessen Linien die Melodien anklingen. Dieses melodische Zentrum wird von der Band mit futuristischen Electronica-Sounds oder warmen Delay- und Reverb-Effekten geschmackvoll umspielt, erweitert, verdreht und transformiert. «Silent Night Dub» bekommt einen Mittelteil mit viel Space.

Jeder Song hat seine Spezialitäten und fordert die Instrumentalisten. Greter, der für die Tastenarbeit und die coolen Effekte verantwortlich ist, spielt auch

Melodika. Auf «Jingle Bells» ist ein Banjo zu hören. Die Tracks sind vielfältig arrangiert, ohne ihren Dub-Puls zu verlieren. So darf man getrost Entwarnung geben: «Christmas in Dub» zeigt, wie locker und gekonnt Dub Spencer & Trance Hill ihren Dub handhaben. Diesmal wohl mit einem Engelslächeln auf den Stockzähnen.

Pirmin Bossart

kultur@luzernerzeitung.ch

Hinweis

Dub Spencer & Trance Hill: Christmas on Dub (Echobach/Prolog). 9. November, 21 Uhr, Plattentaufe, Schür